Psychisches Wohlbefinden trotz Corona

Für das psychische Wohlbefinden sind Anlässe in einem kontrollierten Rahmen mit klaren Schutzmassnahmen auch in COVID-19-Zeiten sehr wichtig.

Das Kirchfeld blieb bei der ersten Welle im Frühling von Corona verschont, doch Ende Oktober mussten trotz aller Schutzmassnahmen einige Erkrankungen bei Bewohnenden und Mitarbeitenden verzeichnet werden. Die Situation hat sich in der Zwischenzeit zum Glück wieder stabilisiert. Geschäftsführer Marco Müller plädiert für zielführende Massnahmen unter Berücksichtigung der psychischen Gesundheit.

Ende Oktober wurden verschiedene Bewohnende positiv auf das Virus getestet. Das Kirchfeld setzte umgehend einen Krisenstab ein und stand in dauerndem Austausch mit dem Kantonarzt, dem Verwaltungsrat und der Gemeinde Horw. Die betroffenen Bewohnenden wurden umgehend isoliert und Bewohnende sowie Mitarbeitende, die mit ihnen in Kontakt standen, getestet. Um eine weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern, wurden ein Besuchsverbot erlassen, das Restaurant geschlossen und alle Veranstaltungen eingestellt.

«Der Krankheitsverlauf der mit Corona infizierten Bewohnenden war sehr unterschiedlich. Einzelne hatten keine oder kaum Symptome, die meisten verspürten Schwäche, Husten, Übelkeit und einen stark reduziertem Allgemeinzustand, einige wenige auch akute Atembeschwerden», hält Marco Müller fest. Mit Blick auf die psychische Gesundheit der Bewohnenden, die ihm besonders am Herzen liegt, begrüsst er, dass das im Oktober verhängte generelle Besuchsverbot in Heimen des Kantons wieder aufgehoben wurde. Der Regierungsrat hat auf Intervention vieler Heime – inklusive Kirchfeld – die Verordnung angepasst und lässt in klar geregeltem Rahmen Besuche wieder zu.

«Wir müssen alle verantwortungsbewusst entscheiden und das Ganze im Auge behalten», erklärt Marco Müller. Dazu gehört für ihn auch, Kontakte aufrechtzuerhalten sowie Spaziergänge an der frischen Luft, Aktivitäten und individuelle Betreuung fortzuführen, um das psychische Wohlbefinden zu stärken. Die Bewohnenden mussten vorübergehend ganz auf Besuche ihrer Angehörigen verzichten und haben diese schwierige Zeit mit Telefongesprächen und Videoanrufen überbrückt.

Die Angehörigen freuen sich, dass Besuche nach Voranmeldung und unter strengen Auflagen wieder möglich sind. Die Mitarbeitenden aus allen Bereichen leisten erneut einen riesengrossen Einsatz zur Bewältigung der zweiten Welle. Ihnen gehört unser Dank.

- Weitere Infos über den aktuellen Stand zu Corona auf www.kirchfeld.ch

Marco Müller, Geschäftsführer

Stürmische Zeiten

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die letzten Monate waren ganz schön turbulent. Dieses unsichtbare Corona-Virus hat die ganze Welt auf den Kopf gestellt. Der Alltag von uns allen ist heute ganz anders als noch vor einem Jahr. Vieles ist sehr herausfordernd und traurig, und es hinterlässt zuweilen ein ungutes Gefühl. Wir müssen lernen, mit der Pandemie zu leben. Es ist uns weder geholfen, die Situation zu verharmlosen noch sie zu dramatisieren.
Kürzlich habe ich dabei an mein verstorbenes Grosi gedacht. Sie hatte für jede noch so schwierige Situation immer ein passendes Sprichwort, ein Gedicht oder ein Lied zur Hand. Dies hat zwar an der aktuellen Sachlage selber nichts verändert, jedoch einen anderen Blick auf die Situation ermöglicht. Genau dies habe ich in den letzten Tagen auch versucht.

Zwei Texte sind mir in den Sinn gekommen: das bekannte Mundartlied *«Nach em Räge schynt d'Sunne, nach em Briegge wird glacht»* – und der Spruch einer unbekannten Autorin, *«Du kannst den Sturm nicht beruhigen. Du kannst versuchen, selbst ruhig zu bleiben. Warte, bis der Sturm vorüberzieht, denn nach jedem Sturm folgen wieder sonnige Zeiten.»*
Diese Zeilen habe ich gross ausgedruckt und zusammen mit Schoggiherzli als Aufmunterung an alle unsere Bewohnenden verteilen lassen.
Mögen wir alle den Mut auch in diesen stürmischen Zeiten nicht verlieren. Ich zumindest freue mich jetzt schon darauf, dass wieder herzliche Begegnungen möglich sind und sonnigere Zeiten auf das Kirchfeld zukommen.

Kein Lockdown für die Zukunftsentwicklung

Trotz Corona-Situation und einschränkenden Massnahmen im Kirchfeld ist die Umsetzung der Strategie 2030 nicht gestoppt. Im Gegenteil: Die Zukunftsplanung ist in vollem Gang, wie Philipp Keller, Verwaltungsratspräsident der Kirchfeld AG, bestätigt.

Wie geht es mit der Umsetzung in diesen Corona-Zeiten weiter?
Wir haben keinen Lockdown für die Strategie und sind zügig und zuversichtlich an der Umsetzung. In zwei Teams wird an der zukünftigen Entwicklung gearbeitet: Einerseits laufen die Arbeiten am Raumprogramm auf Hochtouren. Parallel dazu erarbeiten wir den langfristigen Finanzplan, um die Investitionen und die Kostenentwicklung stets im Griff zu haben. Wir können das Tempo halten und auf nächstes Jahr die Grundlagen für die konkrete Planung der Bauprojekte liefern.

Welche Neubauten werden als erste sichtbar?
Die Überlegungen zur Etappierung der Bauprojekte sind Teil des Prozesses der Arbeitsgruppe Raumprogramm. Schon bekannt ist, dass der Doppelkindergarten sowie die Kita im Sommer 2022 auf dem Kirchfeld ihren Betrieb aufnehmen soll.

Der Verwaltungsrat hat das neue Kirchfeld-Betriebskonzept verabschiedet. Was sind die wesentlichen Interessen?
Die Vorgaben aus der Strategie 2030 wurden von der Geschäftsleitung ins Betriebskonzept gegossen und in Bezug auf alle Bereiche konkretisiert – von der Infrastruktur bis zu den Pflege- und Dienstleistungsangeboten. Für den Verwaltungsrat ist es eine gute Basis für die gesamte Entwicklung. Wir sind auf Feld eins für die Zukunft und mit der notwendigen Flexibilität für alles Weitere gut aufgestellt.

Wie hat sich die Personalpolitik seit der AG-Gründung entwickelt?
Wir haben mit der Mitarbeitenden-Kommission eine Interessenvertretung über die Hierarchiestufen und Bereiche eingesetzt, die am neuen Personalreglement mitwirkte. Das Ganze ist ein längerer Prozess. Ziel ist es, dass das Kirchfeld ein attraktiver Arbeitgeber ist. Der Verwaltungsrat hat mit Freude die positiven Ergebnisse der Umfrage bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Kenntnis genommen (siehe unten). Dies ist eine gute Basis für die Zukunft des Kirchfelds, die positiv und spannend ist. Für den Verwaltungsrat besonders wichtig ist die Verbundenheit unserer Mitarbeitenden mit dem Kirchfeld.

Das sind gute Nachrichten in der Corona-Krise!
Ja, diese positive Energie ist nicht selbstverständlich und verdient ein grosses Dankeschön. Ich bin überzeugt, dass die Motivation auch die zweite Welle im Kirchfeld übersteht. Die Situation ist anspruchsvoll für alle und kann nur gemeinsam gemeistert werden.

Zufriedene Mitarbeitende im Kirchfeld

Die Ergebnisse der von Mai bis Juni durchgeführten Mitarbeitenden-Befragung zeigen trotz erschwerter Bedingungen eine hohe Zufriedenheit. 141 Mitarbeitende haben teilgenommen, was einem Rücklauf von 76 Prozent entspricht.

Positive Verstärker:

- 90 % empfehlen das Kirchfeld als Arbeitgeber weiter.
- 88 % haben das Gefühl, etwas Sinnvolles zu leisten.
- 87 % messen den Interessen der Bewohnenden einen hohen Stellenwert bei.
- 87 % fühlen sich von der Geschäftsleitung gut informiert.
- 86 % freuen sich, im Kirchfeld zu arbeiten.
- 83 % finden, dass das Kirchfeld schnell auf Veränderungen reagiert.
- 83 % sind in Bezug auf die Digitalisierung zuversichtlich.
- 83 % finden, dass im Kirchfeld langfristige Ziele die tägliche Arbeit bestimmen.
- 83 % sind mit den Vorgesetzten zufrieden.
- Optimierungsbedarf sehen die Mitarbeitenden beim Ansprechen von Problemen im Team, beim Umgang mit neuen Technologien, bei der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit sowie bei der Vereinbarkeit von Arbeit und Freizeit.

Arbeitgeber-Award
Erstmals hat das Kirchfeld am Swiss Arbeitgeber Award teilgenommen und sich in der Kategorie «100 bis 249 Mitarbeitende» gleich auf Rang 15 gespielt. Schweizweit haben sich 150 Unternehmen am Ranking beteiligt.
Die Mitarbeitenden haben mit der Bewertung ihrer Arbeitssituation das Kirchfeld als Arbeitgeber gut positioniert. Marco Müller freut sich über die Auszeichnung als Top-Arbeitsgeber: «Unter den besten 15 zu sein, ist ein Achtungserfolg und in diesem Ausnahmejahr mit Corona ein besonders wertvolles Ergebnis. Es zeigt uns auch auf, dass wir mit dem Strategieziel, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, auf dem richtigen Weg sind. In zwei Jahren werden wir auf jeden Fall wieder antreten; dann möchten wir es in die Top Five schaffen.»

Verwöhnwoche – wichtiger denn je

Elena Forster geniesst in Begleitung des Zivilschützers Florian Christen den Kontakt mit dem Lama, das in der Verwöhnwoche mit seinem Besitzer Stefan Oehen vom Wendelhof in Lieli auf dem Kirchfeld zu Besuch war.

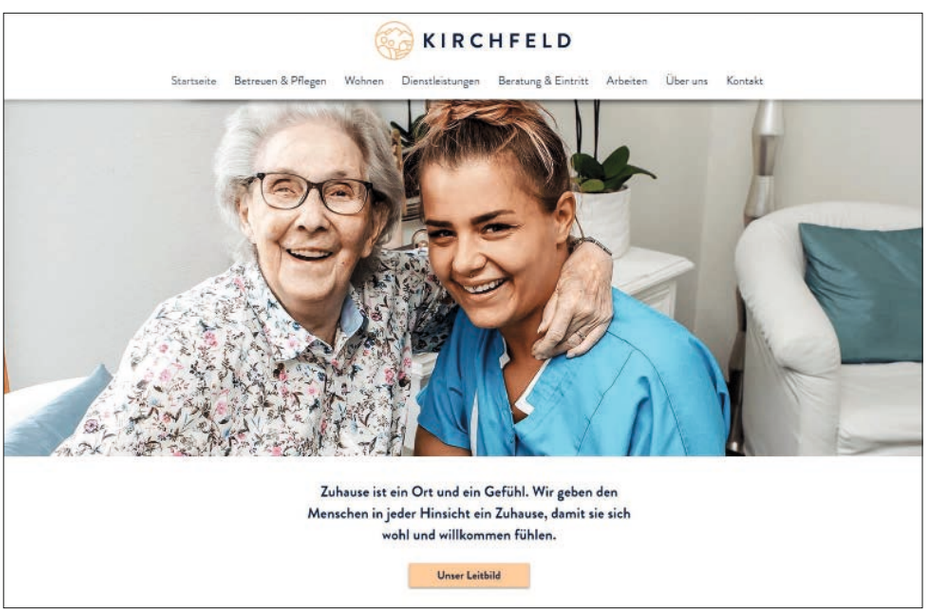
Nicht einmal die Pandemie vermochte die schöne Tradition mit der beliebten Verwöhnwoche zu unterbrechen. Bereits zum siebten Mal waren die jungen Zivilschützer des ZSO Pilatus im Kirchfeld-Einsatz. Allerdings trugen sie alle Masken und hielten im Kontakt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern die Schutzmassnahmen auf den Stationen strikte ein. Aufgrund der aktuellen Lage fanden auch keine Ausflüge statt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner waren dennoch sehr begeistert und lächelten den jungen Herren in Orange freundlich entgegen. Es war schön zu sehen, dass die Freude über den externen Besuch trotz allem ungebrochen war.

Für Abwechslung sorgte der Besuch von Lamas und Alpakas auf dem Gelände. Die Bewohnerinnen und Bewohner durften sie streicheln und konnten sogar ein paar Schritte mit ihnen gehen. Auch das herbstliche Chilbi-Gefühl sollte nicht fehlen: An verschiedenen Ständen konnten die Bewohnenden ihre Geschicklichkeit, beispielsweise beim Dosenschiessen, auf die Probe stellen. Und was wäre diese Woche ohne einen heiteren Lottonachmittag im vielseitigen Programm? Eine Bewohnerin schwärmt: «Ich mag's immer noch, wenn etwas läuft!» Auch der Besuch von Clownin Lilly von der Wunderblume wurde sehr geschätzt. Die gelernte Theaterpädagogin mit roter Nase ging von Stuhl zu Stuhl. Ihre warmherzige Art kam gut an: Die frechen Sprüche entlockten den Zuhörenden ein Lächeln. Lilly berührte die Senioren mit den grossen Hits aus deren Jugend und mit ihrer beeindruckenden Singstimme.

Die Bewohnenden genossen die Aufmerksamkeit der Zivilschützer. Die ausgiebigen Spaziergänge an der frischen Luft, die spannenden Gespräche sowie die lustigen Spiele waren eine willkommene Abwechslung im Alltag und taten allen sehr gut.

Website im neuen Erscheinungsbild



Die neue Kirchfeld-Website besticht durch grossartige Bilder, welche einen guten Einblick in den Kirchfeld-Alltag geben. Inhaltlich liegt der Fokus auf der gezielten Information für die verschiedenen Anspruchsgruppen: Interessierte finden neu sofort alle nötigen Angaben zu einem möglichen Eintritt ihrer Liebsten, potenzielle Mitarbeitende wiederum erhalten einen guten Überblick über das Kirchfeld als Arbeitgeberin, und Angehörige finden alle nützlichen Hinweise über aktuelle Angebote. Mit dem Online-Formular oder den Links auf die E-Mail-Adressen von Bezugspersonen kann auch einfach und direkt via Website mit dem Kirchfeld Kontakt aufgenommen werden.

Die drei Markenwerte «einladend», «individuell» und «vertraut» wie auch die gestalterischen Elemente des neuen Erscheinungsbilds sind gut umgesetzt. Die Bilder machen die Website lebendiger und zeigen Stimmungen. Die Statements von Bewohnenden und Mitarbeitenden vermitteln auf persönliche Weise das Leben im Kirchfeld.

- Die neue Website: www.kirchfeld.ch